Zeitschrift: Bildungsforschung und Bildungspraxis : schweizerische Zeitschrift für Erziehungswissenschaft = Éducation et recherche : revue suisse des sciences de l'éducation = Educazione e ricerca : rivista svizzera di scienze dell'educazione

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Bildungsforschung

Band: 10 (1988)

Heft: 1

Vorwort: Editorial

Autor: Grunder, H.U. / Oertel, L.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

EDITORIAL

In den gängigen Darstellungen zur historischen Pädagogik des 20. Jahrhunderts fehlen in der Regel sowohl ein Abriss der besonderen Entwicklung in der Schweiz als auch der Versuch, die Pädagogik in der Schweiz in ausländische Strömungen einzuordnen. Schon von der geographischen Lage der Schweiz her gesehen ist dies kaum verständlich. Offensichtlich ist aber für zahlreiche Autoren pädagogisch-historiographischer Arbeiten die Schweiz auch im übertragenen Sinn ein *"weisser Fleck"*. Insbesondere die Reformpädagogik in unserem Land ist kaum aufgearbeitet : Es gibt keine Monographien zu diesem Thema, und nur nach intensivem Suchen findet man Beiträge zu Fragestellungen aus der Reformpädagogik in und aus der Schweiz. Gerade in der aktuellen Diskussion um neue Unterrichtsformen, neue Methoden und neue Bedrohungen der Schule von aussen werden aber Anleihen aus der Zeit der Reformpädagogik unkritisch und oft leichtfertig verkürzt getätigt, ohne dass Ursprung und Umfeld der entliehenen Konzepte ausreichend berücksichtigt werden. Aehnlich verhält es sich mit den Auseinandersetzungen und schulpolitischen Kämpfen um die Veränderung der Organisationsformen im Volksschulwesen, die häufig ohne Bezüge zur historischen und ausländischen Entwicklung und in zeitlichem Rückstand dazu verlaufen. Die Argumente im Diskurs zu Einheits- und Gesamtschule liefern dazu ein Beispiel.

Das vorliegende Themenheft will schulhistorisch und pädagogisch an Geschichte interessierten Autoren die Gelegenheit bieten, die Lücke im Pädagogik- und Schulland Schweiz schliessen zu helfen. Seine Absicht ist es also, die längst fällige Diskussion zu beginnen und damit gleichzeitig einen Beitrag zu leisten, Entwicklungen aufzuarbeiten, die die gegenwärtige Erziehungs- und Schulpraxis mitprägen.

Es wäre vermessen, die Pädagogik- und Schulgeschichte eines ganzen Jahrhunderts in einem einzigen Heft unterbringen zu wollen. Deshalb haben wir eine Einschränkung getroffen :

Im Zentrum soll die historische Entwicklung unter dem Aspekt von *"Tradition und Fortschritt"* stehen. Dieses Begriffspaar verbürgt einerseits einen leitenden Rahmen, anderseits bietet es die Möglichkeit, detailliert auf Einzelfragen einzugehen. Darüberhinaus bezeichnet es eine Konstante in der Diskussion um die Pädagogik in der Schweiz überhaupt : das Gespräch um

Einfluss und Beeinflussung (das gerade in der Zeit der Reformpädagogik sehr intensiv geführt wurde), und verweist auf die bis heute angestrebten, erfolgreich verlaufenen, aber auch auf die vereitelten Schulreformen.

Offensichtlich und interessant ist die Antinomie von *"Tradition und Fortschritt"* bei den *Bruchstellen* der Geschichte eruierbar. Damit sei das Zusammentreffen von unterschiedlichen Ansichten zu Erziehung und Schule gemeint, das unter Umständen einen Wechsel in gängiger Praxis auslösen oder einen *"Paradigmenwechsel"* innerhalb der Theorie zu Erziehung und Bildung hervorgerufen hat. Bruchstellen sind somit definiert als Reaktion des Traditionellen auf von aussen einwirkende Bedrohungen, Verunsicherungen, Irritationen. Ersichtlich sind solche Vorgänge rückblickend vor allem an der Diskussion in pädagogischen Periodika (sowie an Konferenzen und Tagungen), an der Gründung neuer Institutionen, an Berufungen, an neuen Lehrplänen und Schulformen, an einer modifizierten Sicht über Erziehung in der nur mittelbar pädagogischen Praxis oder an schulpolitischen Umwälzungen.

Die vorliegenden Beiträge sollen zeigen, wann und wo sich solche Bruchstellen in den *pädagogischen Ideen* oder im *institutionellen Rahmen* lokalisieren lassen und ob der erwartete Durchbruch erfolgen konnte. Vielleicht gelingt es mit diesen Analysen, Momente des Fortschrittlichen so herauszuarbeiten, dass sie als Bruchstücke einer widersprüchlichen Tradition erhalten bleiben und hinsichtlich aktueller Problemstellungen angegangen werden können.

Diese Ausgabe enthält fünf deutsch- und zwei französischsprachige Aufsätze. Es war beabsichtigt, mehr als zwei französischprachige Artikel zu veröffentlichen, was sich aber infolge Erkrankung eines wichtigen Autors leider als unmöglich erwies.

H.U. Grunder
L. Oertel